



Aus Sonrisa wird Fei

Das Sonrisa, Herrschings Gute-Laune-Stube, wird bald Fei heißen, Fei wie Fei scho, oder Fei ganz anders: Das Barista-Paar Mira Hiener und Micha Gams aus Seefeld übernimmt die Musikkneipe in der Bahnhofstraße und krepelt sie kräftig um: Die Bar wird wichtiger, das Frühstück üppiger, die Küche spartanischer – es gibt nur noch Sandwichs. Sagen wir also dem alten Sonrisa, das der Kolumbianer „Chichan“ Christian Ramirez Carrillo gegründet und dessen Freund Nicolai Holzach, 58, nach Chichans Tod weitergeführt hatte, leise Servus. herrsching.online fragte den Künstler und Mediengestalter Holzach, wie stark der Abschied vom Sonrisa schmerzt. Sein Dank gilt nicht nur seinen Stammgästen, sondern auch seiner treuen Mitarbeiterin Birgit Walk, ohne die er „schon nach zwei Wochen baden gegangen wäre“.



Die gute Seele des Sonrisa: Birgit Walk

herrsching.online: Wie war denn Ihr Publikum in der guten Stube Herrschings?

Holzach: Sehr gemischt. Zu uns kamen 15-jährige Schüler auf eine heiße Schokolade bis zum 85-Jährigen, der sich den Kuchen schmecken ließ und über die Tische hinweg Konversation betrieben hat. Es war sehr familiär. Viele Leute haben mir gesagt, dass das Sonrisa der einzige Laden sei, in den sie gerne gegangen sind, wo sie sich so wohl gefühlt haben, als wär's ihr zweites Wohnzimmer.

herrsching.online: Früher galt das Sonrisa eher als Treffpunkt fürs linksliberale bis grüne Milieu.

Holzach: Davon weiß ich nichts, mir war wichtig, dass der Laden politisch clean bleibt. Ich bin nicht fürs Ausgrenzen. Ich würde einen Antifa-Menschen und einen Rechtspopulisten an einen Tisch setzen. Einen Antifa-Aufkleber im Lokal hab ich deshalb auch nicht akzeptiert.

herrsching.online: Und wie geht's nun nach dem Sonrisa in Ihrem Leben weiter?

Holzach: Ich hatte zehn Projekte im Kopf von Oldtimer-Restaurations, Kunst machen, ein altes Riva-Boot restaurieren bis zu Computer-Animationen fürs Fernsehen. Nachdem ich meine gesundheitlichen Probleme überwunden hatte, hab ich all

diese Pläne geschasst und restauriere nur noch die alte Riva, ein edles Mahagonischiff, das völlig verrottet war und nun wieder neu aufgebaut wird.

herrsching.online: Wann ist der Stapellauf?

Holzach: Die Riva braucht noch ein, zwei Jahre, bis sie im neuen Glanz erstrahlt.

herrsching.online: Von was leben Sie?

Holzach: Ich mache nach wie vor Computer-Animationen fürs Fernsehen und für alle, die es haben wollen.

herrsching.online: Im Sonrisa hatte sich eine lebendige Musikszene gebildet. Wird die verschwinden?

Holzach: Wenn ich die Nachfolger richtig verstanden habe, dann werden sie das Kulturprogramm weiterfahren. Aber das wird auch darauf ankommen, ob der neue Laden angenommen wird. Martin Hirte will die Konzerte nach meinem Wissen weiter führen. Aber das wird schon funktionieren, Musik und Kultur werden vom Herrschinger Publikum aufgesogen wie ein Schwamm. Aber wenn die Nachfolger alles ändern in dem Laden, dann werden natürlich die Karten neu gemischt.

herrsching.online. Auch wir empfinden Abschiedsschmerz. Nach Carlas Cafe-Abgang hat die Tante keinen Tortentempel mehr, und nach Sonrisas Aus haben die Privatiere, Teilzeitarbeiter, Börsenspekulanten, Arbeitslosen, Pensionäre, Politaktivisten und Caipi-Schlürfer keine Heimat mehr.

Holzach: Dass die Auswahl in Herrsching klein ist, bietet den wenigen Läden eine gute Basis.

herrsching.online: Wirft der Laden soviel ab, dass der Wirt gut davon leben kann?

Holzach. Man kriegt bis zu 22 Leute unter, und wenn ein Wirtepaar hinterm Tresen steht, halbiert das die Kosten.

herrsching.online: Hatten Sie als Künstler und Gestalter inzwischen auch Spaß an Ihrem Job als Gastronom bekommen?

Holzach: Ich hab's auf der einen Seite gerne gemacht. Auf der anderen Seite musste ich auch feststellen, dass ich für den Wirte-Job nicht geeignet bin. Ich bin eigentlich extrem Stress-resistent, aber mir gelingt es nicht, immer mein Lächeln zu behalten. Wenn ich sehe, dass etwas nicht so läuft wie geplant, verkrampfe ich leicht. Das macht einen guten Gastronomen aus, dass er auch in Überlastungssituationen locker bleibt. Ich war zwar gerne Gastronom, aber dafür geboren bin ich nicht.

herrsching.online: Also Abschied mit einem weinenden und einem lachenden Auge.

Holzach: Ja, beides. Ich hätte den Herrschingern gerne diesen Ort erhalten. Andererseits werde ich die neue Freiheit genießen. Du musst auch in einem so kleinen Laden den ganzen Einsatz bringen, und zwar permanent.

Category

1. Gemeinde

Date

29/04/2025

Date Created

27/11/2024